



Maria Vesperbild

Osterpredigt 2019 von Wallfahrtsdirektor Msgr. Reichart

Ausgerechnet in der Karwoche brennt die Kathedrale Notre Dame in Paris. Bedeutende Persönlichkeiten – selbst Ungläubige sprechen davon, dass das Herz des Abendlandes getroffen worden sei.

Der bekannte und sehr beliebte frühere Erzabt von St. Ottilien und ehemalige Abtprimas aller Benediktinerklöster sagte: Der Brand von Notre Dame sei ein Symbol dafür, dass Europa brennt, weil es den Glauben an Gott verliert.

Ist das so schlimm, wenn Europa oder gar die ganze Welt den christlichen Glauben verliert?

Es lebt sich doch ganz gut ohne Gott, oder? Wenn wir jedenfalls so in unserem Bekannten- und Angehörigenkreis herumschauen, hat man diesen Eindruck, nicht wahr!

Vor einigen Jahren lief in Amerika der Film: „Welt in der Finsternis“.

Der Inhalt dieses Filmes ist etwa der:

Ein gelehrter Archäologe macht in Jerusalem um den Felsen Golgotha herum wissenschaftliche Ausgrabungen. Auch die Stelle, wo das Grab Jesu war, wurde genau untersucht.

Die ganze Welt verfolgt mit großer Spannung die Forschungsarbeiten.

Dann kommt die sensationelle Nachricht. Der gelehrte Forscher verkündet: „Ich habe das Grab gefunden, in das sie Jesus gelegt haben. Das Grab ist nicht leer!

Das Volk drängt sich an das Grab und sieht eine mumifizierte Leiche. Es ist eindeutig Jesus! Hände und Füße von Nägeln durchstoßen. Das Gesicht und der ganze Körper voll Blut und Wunden.

Manche Leute beginnen zu weinen und sagen: „Er ist also wirklich gekreuzigt worden; es ist wahr: gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.“

Der Forscher spricht ruhig in die erschütterte Menge: „Gekreuzigt – ja!

Auferstanden? Nein! Hier liegt der tote Jesus von Nazaret!“

Die Botschaft geht in Windeseile in alle Welt: Jesus ist nicht auferstanden! Der christliche Glaube beruht auf einem Betrug.

Nun kommen im Film erschreckende Szenen: Alles, was an Christus erinnert, wird vernichtet:

Ein Priester geht in seine Kirche und löscht das Ewige Licht aus, nimmt das Kreuz vom Altar und sperrt seine Kirche zu. Die Glocken hören auf zu läuten. Die herrlichen Kathedralen werden für weltliche Zwecke umgebaut. Die Mönche verlassen ihre Klöster. Die Missionare verlassen die Armen und kehren in ihre Heimat zurück, Die Ordensfrauen legen ihr Ordensgewand ab und verlassen die sozialen Einrichtungen, in denen sie sich aufopferten. Die Kreuze, werden von den Gräbern entfernt und die Grablichter gelöscht. Die Trauernden sind nun trost- und fassungslos.

Alle, die aus Liebe zu Jesus Opfer für andere brachten, leben nun ganz egoistisch.

Die Sonntage werden zum Werktag! Ostern, Advent, Weihnachten, der Fasching, die Heiligenfeste alles wird abgeschafft.

Eine ungeheure geistige Finsternis breitet sich aus! Sinnlosigkeit! Keine Hoffnung! „Welt in Finsternis!“

Der Film endet aber nicht mit dieser Finsternis.

Kurz vor seinem Tod erklärt der Forscher: Ich habe die Welt getäuscht. Ich habe einen Toten als den Gekreuzigten präpariert und ins Grab Jesu gelegt. Das Grab Jesu war leer!

„Welt in Finsternis“ heißt der Film. Er zeigt gut, was wir am christlichen Glauben haben! Was es für eine Katastrophe wäre, wenn wir den christlichen Glauben an den Auferstandenen nicht hätten.

Es geht uns wie dem Fisch im Wasser. Erst wenn er nicht mehr im Wasser ist, merkt er, wie sehr er es zum Leben braucht.

Vor einiger Zeit war ich auf einer Beerdigung von einem aus der Kirche ausgetretenen lieben alten Freund. Der Grabredner bemühte sich wirklich, aber er tat mir irgendwie leid! Wie armselig und

billig war der Trost, den er ohne den Glauben an das ewige Leben zu bieten hatte. Da ging mir neu auf, was wir am christlichen Glauben Wunderbares haben.

Warum geht das verloren? Warum brennt das Abendland? Warum fallen so viele Menschen vom christlichen Glauben ab?

Es liegt nicht nur an der mangelnden Glaubensvermittlung durch die Eltern und die Kirche. Es fehlen die Vorbilder, die Glaubenszeugen. Viele Christen – leider sogar Priester - geben ein abschreckendes Beispiel.

Ein Mann sagte mir einmal ganz verzweifelt: „Ich bin vom Glauben abgefallen! Was kann mir helfen!“

Glaube ist nicht nur Wissen! Glauben ist vor allem eine Beziehung, eine Freundschaft mit Gott!

Und wie entsteht eine Freundschaft?

Indem man sich für einen Menschen interessiert, ihn kennenlernen will, sich mit ihm abgibt, mit ihm die Zeit verbringt!

Genauso ist es auch mit Gott!

Ich habe zu ihm gesagt: Bete jetzt jeden Tag wenigstens einmal: Lieber Gott, wenn es Dich gibt, dann...“ Wenigstens ein Jahr lang! Und es wird eine Beziehung wachsen. Es kann sogar ganz schnell ein Glaubenserlebnis geben!

Gott lässt keinen fallen! Er gibt jedem so viel Glauben, wie er zu seiner Rettung braucht.

Auch unser Glaube wächst, wenn wir uns mit Gott abgeben: tägliches Gebet, hl. Messe jeden Sonntag und Feiertag, wenigstens einmal im Jahr beichten, Gutes christliches Lesen, Glaubenswissen vertiefen usw.

Auch Freundschaften kommen manchmal in die Krise. Um gute Freunde muss man manchmal kämpfen! So ist es auch bei Gott!

Das Abendland brennt! Der Glaube löst sich in Rauch auf!

Die Folgen für die Gesellschaft und jeden einzelnen sind katastrophal!

Es geht vor allem um die Auferstehung, um unser ewiges Leben! Wir wären schön dumm, wenn wir diesen Schatz billig verschleudern würden!

Amen!